

Neurologisches Rehabilitationszentrum Godeshöhe e.V.

Waldstraße 2-10
53177 Bonn
<http://www.godeshoehe.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

| | |
|--|---|
| Gesamtbettenzahl des Krankenhauses | 40 |
| Vollstationäre Fallzahl | 328 |
| Akademische Lehre | <ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung |
| Ausbildung in anderen Heilberufen | • |
| Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung | — |
| Stationäre BG-Zulassung | — |
| Versorgungsverpflichtung Psychiatrie | — |
| Name des Krankenhausträgers | Neurologisches Rehasentrum Godeshöhe e.V. |
| Art des Krankenhausträgers | Sonstiges |
| Institutionskennzeichen / Standortnummer | 260500185-00 |

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Klinikdirektor Klaus Köhring

Tel.: 0228 / 381 - 227

Fax: 0228 / 381 - 640

E-Mail: k.koehring@godeshoehe.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Hans Karbe

Tel.: 0228 / 381 - 207

Fax: 0228 / 381 - 681

E-Mail: h.karbe@godeshoehe.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Iris Hasenknopf

Tel.: 0228 / 381 - 675

Fax: 0228 / 381 - 611

E-Mail: i.hasenknopf@godeshoehe.de

Verwaltungsleitung

Klinikdirektion Klaus Köhring

Tel.: 0228 / 381 - 227

Fax: 0228 / 381 - 640

E-Mail: k.koehring@godeshoehe.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagementbeauftragte Antje Bieniok

Tel.: 0228 / 381 - 918

E-Mail: beniok@godeshoehe.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 75

Anteil an Fällen: 24,5 %

G62: Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven

Anzahl: 46

Anteil an Fällen: 15,0 %

I60: Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume

Anzahl: 45

Anteil an Fällen: 14,7 %

I61: Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

Anzahl: 44

Anteil an Fällen: 14,4 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 28

Anteil an Fällen: 9,2 %

G93: Sonstige Krankheit des Gehirns

Anzahl: 22

Anteil an Fällen: 7,2 %

G61: Entzündung mehrerer Nerven

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 3,6 %

G72: Sonstige Krankheit der Muskeln

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 2,0 %

G70: Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,6 %

I62: Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt

Anzahl: 4

Anteil an Fällen: 1,3 %

A41: Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

G00: Bakterielle Hirnhautentzündung

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

M32: Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift -
Lupus erythematodes

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

M47: Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

N18: Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

R13: Schluckstörungen

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

G83: Sonstige Lähmung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

B22: Sonstige näher bezeichnete Krankheit infolge einer HIV-Krankheit (AIDS)

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

C71: Gehirnkrebs

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

G04: Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

1-613: Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop

Anzahl: 355

Anteil an Fällen: 14,9 %

8-552: Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation

Anzahl: 301

Anteil an Fällen: 12,7 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 250

Anteil an Fällen: 10,5 %

8-132: Manipulationen an der Harnblase

Anzahl: 168

Anteil an Fällen: 7,1 %

1-208: Registrierung evozierter Potentiale

Anzahl: 154

Anteil an Fällen: 6,5 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 116

Anteil an Fällen: 4,9 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 105

Anteil an Fällen: 4,4 %

5-431: Gastrostomie

Anzahl: 100

Anteil an Fällen: 4,2 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 98

Anteil an Fällen: 4,1 %

8-547: Andere Immuntherapie

Anzahl: 84

Anteil an Fällen: 3,5 %

5-572: Zystostomie

Anzahl: 76

Anteil an Fällen: 3,2 %

8-718: Beatmungsentwöhnung [Weaning] bei maschineller Beatmung

Anzahl: 75

Anteil an Fällen: 3,2 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 61

Anteil an Fällen: 2,6 %

3-225: Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Anzahl: 55

Anteil an Fällen: 2,3 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 40

Anteil an Fällen: 1,7 %

8-128: Anwendung eines Stuhl drainagesystems

Anzahl: 40

Anteil an Fällen: 1,7 %

3-222: Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

Anzahl: 32

Anteil an Fällen: 1,4 %

8-831: Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 1,3 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 29

Anteil an Fällen: 1,2 %

8-133: Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters

Anzahl: 25

Anteil an Fällen: 1,1 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Betreuung von Patienten mit einem eingepflanzten Gerät zur elektrischen Stimulation bestimmter Hirngebiete (Neurostimulator)

Frühzeitige Förderung zur Wiederherstellung körperlicher Fähigkeiten nach schweren Gehirn- und Nervenschäden

Notfall- und intensivmedizinische Behandlung von Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks

Schmerzbehandlung

Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Nervenheilkunde

Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks

Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nerven hüllen im Gehirn und Rückenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hirnhäute

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte


Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit

Untersuchung und Behandlung von Lähmungen

Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Gerät zur Lungenersatztherapie/-unterstützung 

Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Akupunktur

Ärztliches Qualitätsmanagement

Intensivmedizin

Naturheilverfahren

Neurochirurgie

Neurologie

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Rehabilitationswesen

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Sozialmedizin

Spezielle Schmerztherapie

Transfusionsmedizin

Urologie

Pflegerische Qualifikation

Atmungstherapie

Basale Stimulation

| |
|---|
| Bobath |
| Casemanagement |
| Dekubitusmanagement |
| Diabetes |
| Entlassungsmanagement |
| Hygienebeauftragte in der Pflege |
| Hygienefachkraft |
| Intensiv- und Anästhesiepflege |
| Kinästhetik |
| Kontinenzmanagement |
| Leitung einer Station / eines Bereiches |
| Palliative Care |
| Pflegeexperte Neurologie |
| Pflege in der Rehabilitation |
| Praxisanleitung |
| Qualitätsmanagement |
| Sturzmanagement |
| Wundmanagement |

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

| |
|--|
| Atemgymnastik/-therapie |
| Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen |
| Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur |
| Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie |
| Behandlung von Fehlstellungen bzw. Fehlbildungen, z.B. Klumpfuß, durch formende Gipsschienen |
| Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie |
| Belastungstraining und Arbeitserprobung |
| Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst |
| Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung) |
| Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige |
| Bewegungsbad und Wassergymnastik |

| |
|--|
| Diät- und Ernährungsberatung |
| Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining |
| Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie |
| Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie |
| Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF |
| Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke |
| Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage |
| Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu |
| Medizinische Fußpflege |
| Musiktherapie |
| Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie |
| Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation |
| Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen |
| Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag |
| Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie |
| Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik |
| Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten |
| Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen |
| Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen |
| Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung |
| Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie |
| Spezielles Leistungsangebot für Zuckerranke (Diabetiker) |
| Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik) |
| Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten |
| Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie |
| Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie |
| Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma) |
| Traditionelle Chinesische Medizin |

Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten

Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback

Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen

Wärme- und Kälteanwendungen

Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegen (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause

Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Röntgeneinrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Dolmetscherdienste

Mehrsprachige Internetseite

Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus

▼ Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit

Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen

Kommunikationshilfen

Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

| | Vollkräfte | Fälle je Vollkraft |
|--|------------|--------------------|
| ▼ Ärzte ohne Belegärzte | 10,60 | 30,94 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 10,60 | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | 10,60 | — |
| ▼ davon Fachärzte | 6,57 | 49,92 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 6,57 | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | 6,57 | — |
| Belegärzte | — | — |

▼ Pflegekräfte

| | Vollkräfte | Fälle je Vollkraft |
|--|------------|--------------------|
| ▼ Krankenpfleger | 43,20 | 7,59 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 43,20 | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | 43,20 | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ▼ Kinderkrankenpfleger | — | — |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |

| | | |
|--|-------|-------|
| ▼ Altenpfleger | 19,94 | 16,45 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 19,94 | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | 19,94 | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ▼ Pflegeassistenten | — | — |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |

| | | |
|--|------|-------|
| ▼ Krankenpflegehelfer | 8,00 | 41,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 8,00 | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | 8,00 | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ▼ Pflegehelfer | — | — |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |
| ohne Fachabteilungszuordnung | — | |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — | |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — | |
| in ambulanter Versorgung | — | |
| in stationärer Versorgung | — | — |

▼ **Hebammen und
Entbindungspfleger**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

**ohne
Fachabteilungszuordnung**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Beleghebammen und
Belegentbindungspfleger**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Operationstechnische
Assistenz**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

**ohne
Fachabteilungszuordnung**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Medizinische
Fachangestellte**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

**ohne
Fachabteilungszuordnung**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

| | Vollkräfte |
|---|-------------------|
| ▼ Diätassistenten | 0,30 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,30 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,30 |
| ▼ Ergotherapeuten | 8,50 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 8,50 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 8,50 |
| ▼ Kunsttherapeuten | 0,20 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,20 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,20 |
| ▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker | 2,78 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 2,78 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 2,78 |

| | |
|---|-------|
| ▼ Masseure/ Medizinische Bademeister | 0,72 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,72 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,72 |
| ▼ Musiktherapeuten | 0,20 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | — |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | 0,20 |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,20 |
| ▼ Physiotherapeuten | 10,50 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 10,50 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 10,50 |
| ▼ Diplom-Psychologen | 0,60 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,60 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,60 |
| ▼ Sozialarbeiter | 1,32 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 1,32 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 1,32 |

| | |
|--|-------|
| ▼ Wundversorgungsspezialist | 0,80 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,80 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,80 |
| ▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut | 16,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 16,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 16,00 |
| ▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater | 0,10 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 0,10 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 0,10 |
| ▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie) | 7,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 7,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 7,00 |

| | |
|--|-------|
| ▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA) | 1,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 1,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 1,00 |
| ▼ Klinische Neuropsychologen | 2,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 2,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 2,00 |
| ▼ Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation | 11,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 11,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 11,00 |
| ▼ Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik | 13,00 |
| mit direktem Beschäftigungsverhältnis | 13,00 |
| ohne direktes Beschäftigungsverhältnis | — |
| in ambulanter Versorgung | — |
| in stationärer Versorgung | 13,00 |

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

▼ **Diplom-Psychologen**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Klinische Neuropsychologen**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Psychologische Psychotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Sozialpädagogen**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

ärztlicher Direktor Prof. Dr. Hans Karbe

Tel.: 0228 / 381 - 207

Fax: 0228 / 381 - 640

E-Mail: h.karbe@godeshoehe.de

Hygienekommission quartalsweise
eingerrichtet

Krankenhaushygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 2,00

Hygienefachkräfte 2,00

Hygienebeauftragte Pflege 3,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen Herr Prof. Dr. Karbe
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen Teilnahme am MRE Netzwerk

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten

▼ **Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**



| | |
|---|----|
| Hygienische Händedesinfektion | ja |
| Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle | ja |
| Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels | ja |
| Verwendung steriler Handschuhe | ja |
| Verwendung steriler Kittel | ja |
| Verwendung einer Kopfhaube | ja |
| Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes | ja |
| Verwendung eines sterilen Abdecktuches | ja |
| Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert | ja |

▼ **Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern**




| | |
|---|----|
| Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert | ja |
|---|----|

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

1

Weiteres pharmazeutisches Personal


1


Erläuterungen


Kooperation mit externer Apotheke unter der Leitung von Dr.Ruberg


▼ Instrumente und Maßnahmen


Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.


Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen 


Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder 


Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese 


Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten) 


Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.) 


Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis 

Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.) 

Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme 

Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln 

Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln 

Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln 

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern -

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung -

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

QMB/BOL Antje Bieniok

Tel.: 0228 / 381 - 918

E-Mail: beniok@godeshoehe.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Zur Umsetzung der Anforderungen an das interne Risikomanagement ist ein Team im Rahmen des Qualitätsmanagements eingerichtet quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Qualitätsmanagementhandbuch
06.09.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen -

Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Qualitätsmanagementhandbuch
06.09.2019

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen -

Entlassungsmanagement



Qualitätsmanagementhandbuch
06.09.2019

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten -

Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation -

Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation -

| | |
|--|---|
| Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen | — |
| Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation | — |
| Klinisches Notfallmanagement | ✓ Qualitätsmanagementhandbuch 06.09.2019 |
| Schmerzmanagement | ✓ Qualitätsmanagementhandbuch (u.a. AA Schmerz, ST akuter chronischer Schmerz, FO Schmerz-Erfassung/Protokoll/Skala) 06.09.2019 |
| Sturzprophylaxe | ✓ Qualitätsmanagementhandbuch (z.B. ST Sturzprophylaxe) 06.09.2019 |
| Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren | ✓ Qualitätsmanagementhandbuch (z.B. ST Dekubitusprophylaxe, VA Wundmanagement) 06.09.2019 |
| Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen | ✓ Qualitätsmanagementhandbuch (z.B. AA Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen) 06.09.2019 |
| Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen | ✓ Qualitätszirkel 2019 Sonstiges 2019 Sonstiges 2019 |

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

| | |
|---|--|
| Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet | ✓ wöchentlich |
| Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit | ✓ Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit werden regelmäßig aus den Ergebnissen des Qualitäts- und Risikomanagements abgeleitet |
| Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem | ✓ 06.09.2019 |
| Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen | ✓ monatlich |
| Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse | ✓ jährlich |

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Abschiedsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 5

davon Nachweispflichtige 4

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 4

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement



| | | |
|---|---|---|
| Schriftliches Konzept | ✓ | Im Rahmen des Qualitätsmanagementhandbuches ist das Konzept hinterlegt und für die Mitarbeiter jederzeit einsehbar. Es finden regelmäßig internen Fortbildungen zum Thema Beschwerdemanagement statt. |
| Umgang mündliche Beschwerden | ✓ | |
| Umgang schriftliche Beschwerden | ✓ | |
| Zeitziele für Rückmeldung | ✓ | |
| Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden | ✓ | |
| Patientenbefragungen | ✓ | |
| Einweiserbefragungen | — | |
| Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht | ✓ | quartalsweise Zur Umsetzung der Anforderungen an das interne Qualitätsmanagement ist eine interdisziplinäre Koordinationsgruppe eingerichtet. Diese koordiniert die Umsetzung der Qualitätsanforderungen in allen Funktionsbereichen |

Verantwortlich Qualitätsmanagement

QMB/BOL Antje Bieniok
Tel.: 0228 / 381 - 918
bieniosk@godeshoehe.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

QMB/BOL Antje Bieniok
Tel.: 0228 / 381 - 918
bieniosk@godeshoehe.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Edgar Köller
Tel.: 0228 / 534 - 45767
patientenfuersprecher@godeshoehe.de

Fachabteilungen

Neurologie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 01. Juni 2021